

1. Wie stellen Sie sich die Förderung von Teilhabe und Chancengleichheit in unserer Stadt/Gemeinde vor, um sicherzustellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können?

Als christlich erzogener Mensch ist es mir vorab wichtig festzuhalten, dass in meinen Augen alle Menschen gleichwertig sind. Herkunft, Religion oder Beeinträchtigung dürfen keine Rolle spielen. In meiner Gemeinde möchte ich Chancengleichheit durch gezielte Maßnahmen fördern, die allen Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Dazu gehören unter anderem der Ausbau von Beratungsstellen, die Förderung von Ehrenamt und die Stärkung des sozialen Miteinanders, um verschiedene Gruppen zusammenzubringen.

2. Welche konkreten Maßnahmen plant Ihre Verwaltung, um soziale Gerechtigkeit und die Vielfalt in unserer Kommune zu stärken und sichtbar zu machen?

Unsere Verwaltung plant, soziale Gerechtigkeit durch Teilhabemöglichkeiten für benachteiligte Gruppen zu fördern. Wir wollen weiter integrative Projekte ins Leben rufen, die die Vielfalt in unserer Gemeinde zeigen und erfahrbar machen, beispielsweise durch Feste, wie das Integrationsfest, die verschiedene Kulturen feiern. Hierfür bietet sich das neu gestaltete Gelände rund um den Heilteich an.

Zudem bedarf es weitere Schulungsangebote zur Sensibilisierung in sozialen und politischen Themen.

Bisher, etwas abseits an der Gesamtschule gelegen, ermöglicht zudem das neue Jugendzentrum mitten im Ort eine viel bessere Anlaufmöglichkeit.

Außerdem setzt sich die Gemeinde für eine Dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen ein. Container sind keine Lösung.

3. Wie kann Ihrer Meinung nach die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Gemeinde noch besser unterstützt werden?

Durch das ABC-Zentrum haben wir schon einen großen Vorteil, da kostenfreie Sprachkurse angeboten werden. Diese werden auch sehr gut angenommen. Denn letztendlich ist die Sprache der Schlüssel zur Integration. Es braucht Partner für z.B. Behördengänge oder auch in der Vermittlung von unserem Kultur- und Sportangebot. Zudem ist es wichtig, kultursensible Ansätze in der Arbeit mit neu Zugewanderten zu implementieren, um das Verständnis und den Austausch zwischen den Kulturen zu fördern.

4. Welche Rolle spielen Ihrer Ansicht nach Bildung, Kultur und soziale Angebote bei der Förderung von Vielfalt und Zusammenhalt in unserer Kommune?

Bildung, Kultur und soziale Angebote sind die Eckpfeiler für Vielfalt und Zusammenhalt. Durch kulturelle Events und gemeinsame Bildungsprojekte schaffen wir Begegnungsräume, die das Miteinander und Verständnis füreinander fördern und Diskriminierung abbauen. Zudem sollen Schulen zu Orten werden, an denen Toleranz gelehrt und gelebt wird. Gerne trete ich hier als Brückenbauer auf. Bildung ist letztendlich der Schlüssel zu einem friedvollen Miteinander.

5. Was sind Ihre langfristigen Visionen, um eine inklusive und gerechte Gesellschaft in unserer Gemeinde zu verwirklichen?

Meine Vision ist eine inklusive Gesellschaft, in der jeder unabhängig von Herkunft oder Status die gleichen Chancen hat, sich zu entfalten. Langfristig setze ich auf nachhaltige Projekte, die das Zusammenleben fördern, sowie auf den Ausbau von sozialen Einrichtungen, um den Bedürfnissen aller Einwohner gerecht zu werden. Ein Augenmerk liegt zudem auf der generationsübergreifenden Zusammenarbeit, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.